

Herausgegeben von einem Redaktionskollektiv Göttinger Geographen

Heft 1: Zur Kritik der bürgerlichen Industriegeographie. Ein Seminarbericht. (G. BECK) Hrsg. v. e. student. Kollektiv.
Juni 1973, 2. Tsd. Oktober 1973. 269 S., DM 6,-

In Vorbereitung:

Heft 2: Raum und Gesellschaft. Ein Unterseminar zur Einführung in die anthropogeographischen Betrachtungsweisen. (J. STRASSEL)
Frühjahr 1974.

Heft 3: "Rentenkapitalismus" oder "asiatische Produktionsweise"?
(F. SCHOLZ) Herbst 1974.

Preis des Einzelheftes je nach Umfang. Bei Abnahme von mindestens 10 Exemplaren eines Heftes 10% Nachlaß. Buchhandel 40% Rabatt.
Jeweils zuzüglich Portokosten.

Zuschriften und Bestellungen an die Redaktion der GHM
34 GÖTTINGEN
Rastenburger Weg 11

MARIA EVERS

RCFP + KOORDINATIONSTAGUNG der Projektgruppen in Gießen
vom 23.-25.11.1973

Seit der Konstituierung des RCFP⁺ auf dem Erlanger Geographentag 1971 sind vielerorts Aktivitäten zur Entwicklung lernzielorientierter Unterrichtsprojekte für das Fach Geographie geweckt worden, denen es bisher vor allem an Kooperations- und Koordinierungsmöglichkeiten mangelte. Wenn auch der Lenkungsausschuß durch seine Rundbriefe jeweils über den Stand der Verhandlungen bezüglich der Finanzierung des Projekts oder auch über die Verteilung thematischer Schwerpunkte in den Projektgruppen informierte, so fehlte doch darüber hinaus die Möglichkeit des intensiven Gedankenaustausches darüber, wie z.B. die Gruppen mit dem Problem der Lernzielfindung und der Stufenzuordnung fertig würden, wie das Verhältnis zu den neuen Unterrichtsempfehlungen einiger Bundesländer einzuschätzen sei, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule gestaltete usw...

Die Koordinationstagung in Gießen vom 23.-25.11.73, zu der der Lenkungsausschuß einlud, bot zunächst Gelegenheit, den Stand der Arbeit der einzelnen Projektgruppen kennenzulernen und über inhaltliche und organisatorische Probleme zu debattieren. Im Vordergrund standen solche Fragen, von denen alle Projektgruppen gleichermaßen betroffen waren:

(1) Nicht für alle Beteiligten befriedigend geklärt wurde die Problematik der Zielsetzung des Gesamtprojektes, die als inhaltliche Leitlinie zur Auswahl der Relevanzkriterien gelten muß. Der Formulierung des allgemeinen Lernziels: "Befähigung zur verantwortlichen Mitgestaltung der menschlichen Umwelt" konnte sich jeder Teilnehmer anschließen, ist diese Zielsetzung doch fast schon zur Leerformel verblaßt. Der erste Aufgliederungsversuch bereitete jedoch schon Schwierigkeiten, als auf die Gefahr der bewußten und unbewußten Hereinnahme landschaftsgeographischer Elemente aufmerksam gemacht wurde.

(2) In seinen Projekten strebt das RCFP im Sinne von Richtzielen an:

- Befähigung zur Teilnahme an Planungsprozessen
- Bewußte Auseinandersetzung mit den Naturgegebenheiten

⁺ Raumwissenschaftliches Curriculum-Forschungs-Projekt des Zentralverbandes der Deutschen Geographen

und den gesellschaftlich bestimmten Raumstrukturen und raumdifferenzierenden Kräften

- Verständnis für Wertung, Nutzung und Erhaltung des Potentials der Landschaft
- Wille, lebensfeindliche Störfaktoren im Umgang mit der Umwelt zu vermeiden

(3) Analog der Unterteilung ROBINSOHN'S nach Umweltsituationen, Stellung im System der Fachwissenschaften und Beitrag zum "Weltverständnis" sollen als Relevanzkriterien für jedes Projekt gelten:

1. die gesellschaftliche Relevanz (= Planungsrelevanz), d.h. die Bedeutsamkeit des Projektes für die Planung auf allen Ebenen;
2. die wissenschaftliche Relevanz (Erkenntnisansatz, Analyseverfahren, Modelle);
3. die pädagogische Relevanz, d.h. die Frage nach den Verhaltensdispositionen.

Bezüglich der Planungsrelevanz (1) wurde folgende Differenzierung vorgeschlagen:

- a) Gegenwärtig ablaufende Planungsprozesse zu analysieren, bei denen ein unmittelbares Betroffensein der Schüler/angenommen werden kann; hierbei handelt es sich ^{um} kurzfristig anstehende Situationen -
- b) Voraussetzungen für potentielle Planungssituationen in naher Zukunft aufzuzeigen, deren Bewältigung Verständnis für fremdartige Strukturzusammenhänge erfordert; hier sind mittelfristige Erfordernisse bezüglich Planung angesprochen -
- c) Kenntnisse von Strukturzusammenhängen und deren Besonderheiten sowie Kenntnisse von Theorien und Techniken der Planung zu verschaffen.

(4) Die Notwendigkeit der Koordination - demnächst geregelt durch den hauptamtlichen Arbeitsstab - erwies sich bei der Vorstellung der bisher angelaufenen Projekte als ebenso dringlich wie bei der Diskussion um Zielsetzung und Relevanzkriterien. Neben dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Projektarbeit zeigten sich verschiedene wissen-

schaftliche Ansätze sowie Alternativen in der Zuweisung des Stellenwerts des jeweils zu vertretenden Projektes: (Hier sollen nur einige Merkmale dargestellt werden, die der weiteren Projektdiskussion nützlich sein können)

- In den dargebotenen Projektbeschreibungen wurde der wissenschaftlichen Relevanz unterschiedlicher Wert beigemessen: Dem stark an wissenschaftlichen Modellvorstellungen orientierten Ansatz der Karlsruher Projektgruppe ("Standorte und Gebietszuordnung für politisch-administrative und öffentliche-rechtliche Einrichtungen) stand das Reutlinger Projekt "Lehrwanderungen" gegenüber, dessen Bedeutung als Zuliefer-Projekt i.S. von Einübung in die Technik der Beobachtung, Wahrnehmung und Daten-Sammlung liegen wird.

- Bezüglich des Verfahrens zur Erstellung einer Curriculumeinheit wurden die Alternativen 'prozeßorientiert' (das Produkt muß transferierbar sein auf andere Regionen, als solches verstand sich das Münchener "Flughafen"-Projekt) und 'produktorientiert' angeboten (das Arbeitsergebnis ist ein fertiges Produkt, z.B. Medienpaket).

- Unterschiede waren auch in der Anlage der Projekte erkennbar. Hier reichte die Skala vom abgerundeten, übersichtlich dargestellten Einzelprojekt "Dorfsannierung" (Würzburg) bis hin zum Großprojekt "Entwicklungsländer" (Bremen), das zur Bewältigung der Aufgaben in Teilprojekte aufgegliedert werden mußte. Vielleicht lassen sich mit diesem Projekt auch die Hoffnungen derer verbinden, die an den Projekten des RCFP die einseitige Beschränkung auf den Nahraum kritisieren.

- Dem starken Angebot an sozialgeographisch ausgerichteten Themen standen aber auch Beiträge der Physischen Geographie gegenüber. Hierx erregte insbesondere der von der Ökologie eingebrachte Erklärungsansatz zum Erkennen und Bewältigen von Umweltproblemen im Rahmen des Projektes "Ökosystem Industriestadt"(Saarbrücken) starkes Interesse.

- Die Arbeitsorganisation innerhalb der Projektgruppen gestaltete sich regional sehr unterschiedlich: Einige Projekte waren Bestandteil bestimmter Seminare in Universitäten und Pädagogischen Hochschulen oder liefen in direkter Kooperation mit den Ausbildungsseminaren für Lehrer, andere hatten sich aus der Schulpraxis entwickelt oder beruhten auf Privatinitiative.

Allgemein ließen die Projektvorstellungen erkennen, daß sie überwiegend auf die Sekundarstufe I hin ausgerichtet waren, wobei für die künftige Projektarbeit nicht verbindlich geklärt werden konnte, ob die Projekte bestimmten Stufen zugeordnet werden sollten oder derart ausgestaltet werden müßten, daß sie in unterschiedlicher Kompliziertheit und Komplexität auf jeder Stufe verwendet werden können.

Jede Gruppe muß sich darüber hinaus fragen, wo Querverbindungen zu anderen Projekten zu finden seien, ob sie in der Lage sei, Zulieferfunktionen zu übernehmen bzw. anderen Gruppen Beiträge zu leisten.

Für finanzierungswürdig wurden nach Antragstellung die Projektgruppen München, Bremen und Hamburg ("Entwicklung von Küstenräumen") erklärt. Hierbei erwies sich die Verflechtung der Projektgruppen mit einer Institution (Seminar, Kultusministerium, Institut einer Universität usw.) als für die Kontinuität der Projektarbeit besonders förderlich. So ist wohl auch das bisherige Scheitern der auf studentischer Initiative beruhenden Projektversuche zu erklären.

